

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Merckwürdiges Denckmahl/ Zur Warnung und Abhaltung alles sündlichen Ungehorsams wider GOtt und seinem heiligen Gesetz/ anbey Anmahnung williger ...

Brandenburg, Johann Siegmund

Berlin, [1716?]

VD18 13137069

Antritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

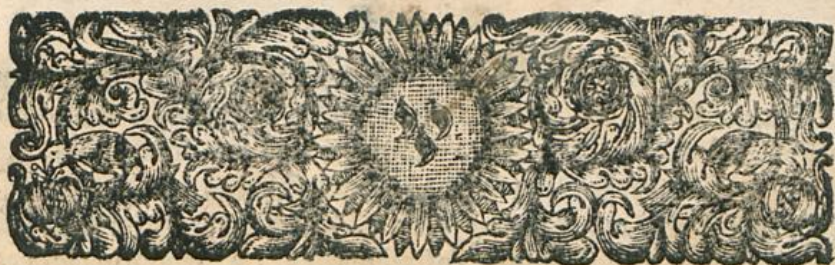
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196468



I. N. J. A!

Sey Uns gnädig / O HErre GOTT / sey Uns
gnädig in aller Noth / erzeig Uns deine Barm-
herzigkeit / wie unser Hoffnung zu dir steht / auff
dich hoffen wir / lieber HErr / in Schanden laß uns
nimmermehr. Amen.

Eintritt.



Serch- und Denckwürdig / Meine in
dem auferstandenen Jesu geliebtesten
Zuhörer, ist / was sich mit dem auser-
wehlten Rüstzeuge Gottes / dem Heydens
Lehrer Paulo zu Corinthe begeben / worvorn
wir Act. 18/9. lesen: Es sprach aber
der HERR durch ein Gesichte in der Nacht zu Paulo:
Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht. Hiermit
wolte ihn der HErr bey denen harten Verfolgungen / so bey seinem
Lehr-Amte über ihn ergiengen / trösten / ihn auffmuntern ferner mit
freudigen Aufstehn seines Mundes / dasselbe fortzusetzen / zu reden
und nicht zu schweigen. Der Apostel fand allenthalben bey der
Predigt von Christo Widerspruch / schwere Verfolgungen mußte
er darüber ausstehen. Bald nach seiner Befehrung zu Damas-
cus

seus wolte man ihn tödten/ c. 9. v. 23. Gleiches begegnete ihm zu Jerusalem/ v. 29. Zu Antiochia wurde er verfolgt und ausgestossen. Act. 13/ 50. Zu Philippis wurde er gestäupet und ins Gefängniß geworffen/ c. 16. v. 23. Zu Thessalonich wurde ein Aufrühr wider ihn angerichtet / c. 17. 5. Zu Athen zankte man sich mit ihm/ und hieß ihn einen Lotterbuben/ v. 18. seine Predigt von Christo/ insonderheit die Lehre von der Auferstehung der Todten/ wurde von etlichen daselbst verspottet/ v. 32. Als nun nach ausgestandenen schweren Verfolgungen/ worüber er wol hätte mögen in seinem Amte jaghaft werden/ sich der Apostel von Athen gen Corintho gewandt / daselbst bey einem vertriebenen Jüden/ Namens Aquila der mit ihm gleiches Handwercks/ ein Teppichmacher war / eingekehret/ hat er zwar bey ihm gearbeitet / gleichwol aber nicht unterlassen in der Schule auff alle Sabbathe zu lehren/ und zu bezeugen den Jüden Jesum/ daß er der Christ sey. Und auch hier hat man ihm widerstrebet und gelästert c. 18. v. 2. sqq. Da geschachs nun/ daß der HErr ihn auff sonderbahrer Weise tröstete/ und ihn auffmunterte/ sein Lehr-Amte noch ferner freudig und unerschrocken fortzusetzen. Der HErr sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht. Meine Freunde / so hat es Gott der HErr ehemahlen/ wie aus seinem Worte bekandt/ mit denen heiligen Menschen/ den Aposteln Neues/ und Propheten Altes Testaments/ gehalten/ er hat ihnen seinen Willen auch unter andern in Gesichten kund gethan. Wie denn durch sonderbahre Gesichte Er dem Propheten Amos den Untergang des Jüdischen Volks offenbahret Amos. c. 7. Unter andern ist das Gesichte hierben merck- und denckwürdig/ 1. c. v. 4. sqq. da es heist: Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht/ und siehe/ der HErr HErr rieß dem Feuer, damit zu straffen, das solte eine grosse Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin. Da sprach ich: Ach HErr laß abe, wer wil Jacob wieder auffhelfen? Denn

Denn er ist ja geringe. Da reuete den HErrn das auch,
und der HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen. Mir/
als einen Unwürdigen / jedoch durch Göttliche Gnade würdigen
Diener am Worte/ hat auch der HErr/ nicht zwar in einem Ge-
sichte/ sondern wahrhaftigen Geschichte/ seinen gerechten Zorn/ wie
so heftig er / über unsere Sünden entbrannt / gezeiget. Der
Sonntag Palmarum war es / da unter dem / des Nachmittags
gewöhnlichen Gottesdienst/ bey (1) einem herzbrechenden Jam-
mer Liede/ wir uns in grosser Noth / als wir aus der Kirche gien-
gen / gesehet sahen. Ein (2) erschrecklich und entsezlich Feuer
gieng an in unserm Dorffe Wanstorff / so nun leider/ ach leider!
in (3) Betrachtung der grossen Noth / darin die meisten Einwoh-
ner gerathen/ wol mag ein Wanderstorff genannt werden. Dis
Feuer / so der HErr HErr in seinem gerechten Zorn geruffen/ uns
damit zu straffen / hätte leicht können unser ganzes Dorff verzeh-
ren/ und also der HErr ein Adama aus uns machen, und uns wie
Zebaim zurichten und verderben. Hof. 11 / 8. wie es denn
schon das mehrere Theil / die besten und neuesten Gebäude dahin
frass. Nun HErr/ der du des Herzens Grund forschest/ für dessen
Augen alles bloß und entdecket ist/ weists / was damahlen mein
beklommenes Herz geseuffzet / was mein blasser Mund gesprochen.
Mein herzliches Seuffzen mein Gebeth war auch dis/ daß ich mit
dem Propheten Amos sprach: Ach HErr laß abe, wer wil
Wanstorff wieder auffhelffen, denn es ist ja geringe. Und
deinem Nahmen sey ewig/ ewig Dank gesagt / daß du mein weh-
müthiges Flehen/ mein Gebeth erhöret/ dir gereuen lassen das Ubel/
so du vielleicht schon über uns beschlossen: Es nicht geschehen laß
sen/

U 3

- (1) Es wurde eben damahlen nach geendigtem Kirchen-Examine gesungen: Brich
entzwey mein armes Herze u.
(2) Jedermann/ der es gesehen/ bekennet/ daß er nie wahr genommen / nie gehört/ daß
ein Feuer so geschwinde/ so geschwinde/ als dies that/ überhand genommen.
(3) Abgebrant seynd ohn unsern Thurn und schönes Geleute 16. Wohn-Häuser/ mit
Scheuren und Ställen etliche 30. Gebäude.

sen / daß es ganz und gar mit unserm Dorffe ausworden. Und wie wol der HErr HErr/ nach seinem heiligen/ gerechten und unerforschlichen Willen/ den wir in aller Stille und Gelassenheit billig verehren/ mit dem Hiob c. 1. 21. sagen: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Nahme des HErrn sey gelobet! Auch hierbey mich euren vorgesetzten Lehrer und Seelsorger hart gerühret/ scharff gezüchtiget/ so daß ich in diesem Unglück nicht allein Guth, sondern auch (4) Blut, ach Blut! verlohren: So hat er mir gleichwol hierbey/ wie ehemahlen dem Apostel zu Corintho/ gezeigt/ was ich thun soll in meinem Ambte künfftig hin/ als lange es ihm gefällt dasselbe zu führen: Ich soll mich nicht fürchten/ reden/ und nicht schweigen. Denn er mich nicht nur allein aus dem Feuer unversehret heraus gerissen/ sondern auch unsere Kirche/ obwol nicht ganz unbeschädigt/ jedoch noch in solchem Stande/ daß wir darin können zusammen kommen/ auch was sonst zu den heiligen Verrichtungen des Gottesdienstes gehöret/ (5) erhalten. Ey nun HErr/ dein Wille geschehe! Ich wil freudig und getrost / auf deiner Gnade und kräftigen Benstand mich allein verlassend/ reden und nicht schweigen; Ihr aber wehrtesten Zuhörer, werdet auch/ euer Pflicht unvergessen/ hören. Nicht aber gleich denen Atheniensern Actor. 17. 21. eure Ohren gerichtet seyn lassen/ nur bloß etwas neues zu hören/ sondern zum Zeugniß/ daß Ihr von Gdt seyd/ hören Gottes Wort, Joh. 8/ 47. In solcher Absicht / euren Fuß bewahren, wenn ihr zum Hause Gdt.

- (4) Einer meiner Söhne/ Namens Johann Franz/ seines Alters beynabe 3. Jahr/ ist in diesem Feuer blieben/ da ihn der älteste von 9. Jahren an der Hand gehabt/ und als das Feuer allenthalben überhand genommen / er sich selbst zu salviren über 3. Zäune gestiegen/ seinen Bruder am Zaun / der ihm seiner Aussage nach/ erbärmlich nachgerufen: Ach Hanne/ Hanne/ Hanne! stehen lassen / allwo er auch des andern Tages/ noch erkenntlich / funden worden.
- (5) Den Kelch habe noch selbst aus dem Feuer getragen. Die Tauffe war bereits auf den Gottes-Acker gebracht/ ist also gleich der Kanzel und Altar unversehret blieben. Mein Mantel ist errettet/ eine Bibel/ da meine Bücher überhaupt verlohren/ mir so gleich wieder wehret.